

# John-Lennon-Platz: Kurzes Nachspiel im Planungsausschuss

## Um den Ortstermin und die Besetzung der Jury

**Marienviertel.** Zum John-Lennon-Platz gab es jetzt ein kurzes politisches Nachspiel im Planungsausschuss des Rates. Dort vermisste Vorsitzender Karl-Heinz Mellis (BOB im Rat) eine rechtzeitige Information über den Ortstermin des Oberbürgermeisters am 28. Mai. Dazu erklärte Planungsdezernentin Sabine Lauxen, der Verein „Wir sind Oberhausen“ habe den OB eingeladen. Es wäre also seine Sache gewesen, die Mandatsträger auch einzuladen. Im übrigen werde die Sommerzeit genutzt, um Veränderungsmöglichkeiten an den Entwürfen zu beraten.

Peter Bruckhoff (BOB im Rat) wollte wissen, wieso die Jury beim vorangegangenen Investorenwettbewerb nicht mit einer ungeraden Zahl von Mitgliedern besetzt gewesen sei.

Sie bestand aus sechs Mitgliedern, nämlich drei städtischen Dezernenten und drei externen Sachverständigen. Lauxen erwiderte dazu, eine ungerade Zahl von Mitgliedern für eine Jury gelte nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe. Beim Wettbewerb für den John-Lennon-Platz habe es sich aber um einen Investorenwettbewerb gehandelt. Für einen solchen seien diese Richtlinien nicht gedacht. „Bei einem Patt sollte dort die Stimme des Vorsitzenden entscheiden. Aber dazu sei es in der Jury nicht gekommen. Sie hatte sich vielmehr einmütig auf den von Bürgern abgelehnten Entwurf von Störmann, Goldstein und Tratnik als Erstplatzierten geeinigt, der dem damaligen Stand der Bürgerbeteiligung am wenigsten entsprach. *mkw*